



Internationales Zentrum der Traditionellen Bewässerung als Kulturerbe Europas (IZTB)

Zusammenfassung

Zwei Schwerpunkte beschäftigten uns in den ersten beiden Geschäftsjahren. Das war einmal die Gründung des IZTB und zum andern die Bewerbung mit dem multinationalen Projekt Traditionelle Bewässerung bei der UNESCO. Mit den jährlichen Geschäftsberichten möchten wir Rechenschaft ablegen zu unseren Arbeiten und die Erfolgskontrolle erleichtern.

Dank der Grosszügigkeit und dem Interesse des Gastgebers fanden wir im ehemaligen Kloster St. Urban einen Sitz für das IZTB. Wir wollten durchstarten in Richtung Etablierung des IZTB... und dann kam sie die Pandemie und brachte doch einiges durcheinander mit ihren Einschränkungen und Hemmnissen. Auch das Arbeiten im Team wurde mühsam. Anstelle von Sitzungen mussten wir vorwiegend zu digitalen Kommunikationsmitteln greifen.

Dennoch, wir haben es so weit gebracht, dass das IZTB seinen Zweck der Koordinierung und Unterstützung der Traditionellen Bewässerung in Europa schon mal erfüllen kann. Markus Ischi hat die Grundlagen für Gründung der Stiftung IZTB aufgearbeitet. Auf die Beine gestellt haben wir zudem einen Freundeskreis Wässermatten. Es geht darum damit die regionale Komponente des internationalen Projektes zu stärken. Alle Arbeiten im IZTB werden ehrenamtlich ausgeführt. Die Geschäftsführer danken dem Team sehr herzlich für die engagierte Mitarbeit.



Ehemaliges Zisterzienser-Kloster St. Urban – Gesamtansicht Klosterkirche und Konvente

In den folgenden Abschnitten orientieren wir Sie detailliert zur Tätigkeit des IZTB in den beiden ersten Jahren.

Gründung, Aufbau und Organisation des IZTB

Seit rund 10 Jahren arbeiten Vertreter traditioneller Bewässerungsregionen auf europäischer Ebene im Programm „Traditionelle Bewässerung – ein Kulturerbe Europas“ eng zusammen. Die Programmteilnehmer organisierten sich über eine koordinierende Programmleitung (Christian Leibundgut, Raimund Rodewald, Ingeborg Vonderstrass) und den Beirat aus den regionalen Trägerschaften (Niederlande, Belgien, Deutschland, Schweiz, Österreich) – unter Begleitung von Wissenschaft und in Kooperation mit Vertretern der öffentlichen Hand, von Verbänden und regionalen Initiativen. Seit 2015 finden jährlich Beiratssitzungen in verschiedenen Ländern Europas statt. Programmleitung und Beirat bilden heute auch personell und institutionell die Kerngruppe im multinationalen Antragsverfahren zur Anerkennung traditioneller Bewässerung als „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ der UNESCO.

Im Rahmen der Beiratstagung 2018 in Lommel (Belgien/Flandern) wurde beschlossen, die gemeinsamen (Programm)-Initiativen stärker zu bündeln und zu institutionalisieren. Die Idee eines **„Internationalen Zentrums der Traditionellen Bewässerung als Kulturerbe Europas“** war geboren. So haben sich in der Folge die beiden Mitglieder der Programmleitung Christian Leibundgut und Ingeborg Vonderstrass auf die Reise begeben, um an einem zentralen Ort einen Sitz für das geplante Zentrum zu finden. Der gebürtige Oberaargauer Leibundgut nahm erste Kontakte in seine Heimatregion auf – eine klassische traditionelle Bewässerungsregion, in der auch die persönlichen Forschungen vor rund fünf Jahrzehnten ihren Anfang nahmen. Abgeklärt wurde zunächst der Standort Langenthal/Bern mit dem geplanten Kulturzentrum in der Alten Mühle bzw. alternativ der historischen Porzellanfabrik. Die Bemühungen haben sich aber zerschlagen, da das geplante Kulturzentrum nicht realisiert wurde. Simon Kuert hat uns einen Platz im Schloss Aarwangen als Teil eines dort geplanten Kultur- und Freizeitzentrums angetragen, allerdings waren Nutzungskonzept und Zeitperspektive zu fern für eine absehbare Realisierung des Bewässerungszentrums. Auf abendlicher Heimfahrt, die roten Glockentürme des ehemaligen Zisterzienserklosters St. Urban in der untergehenden Sonne erstrahlend, kam Ingeborg Vonderstrass die spontane Idee, in dieser klösterliche „Wiege“ der Bewässerungskultur um Interesse anzufragen. Wir wurden wenige Tage später mit offenen Armen und großem Wohlwollen empfangen und konnten unser Konzept Herrn Direktor Peter Schwegler vorstellen. Da der Kanton Luzern mittelfristig eine kulturelle/bildungsorientierte Umnutzung der Klosträumlichkeiten vorsieht, kam uns dieser Umstand unvermutet, aber hilfreich unterstützend entgegen. Im Herbst 2020 war es dann soweit:

Nach langjährigen Abklärungen und Vorbereitungen konnte nun das geplante „Internationale Zentrum der Traditionellen Bewässerung als Kulturerbe Europas (IZTB)“ mit Sitz im ehemaligen Zisterzienserkloster St. Urban (LU/CH) mit der Eröffnung einer Geschäftsstelle ab 1. Oktober 2020 geschaffen werden. Es ist vorgesehen, das Zentrum zu einer Stätte von Dokumentation, Kommunikation und Wissensaustausch auf europäischer Ebene zu entwickeln sowie von hier aus das gemeinsame Kulturerbe zu pflegen, die europaweiten Aktivitäten zu koordinieren und die Kulturleistungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das ehemalige Zisterzienserkloster St. Urban selbst gilt historisch als eine Wiege der Bewässerungswirtschaft und des Wasserbaues im Schweizer Mittelland und bietet ein einzigartiges, hoch repräsentatives räumliches Umfeld. Die letzten verbliebenen aktiven Wässermatten im Oberaargau bieten vor Ort konkrete Anschauung zur Pflege von Wasserlandschaften und den Kulturtechniken des mit der Bewässerung verbundenen traditionellen Wasserbaus. Die Geschäftsstelle des IZTB ist im Konvent Süd in schönster Lage untergebracht. Wir sind den Verantwortlichen des Klosters sehr dankbar für diese Zuweisung und die großmütige, in allen Belangen stets hilfsbereite Unterstützung unseres Vorhabens.

Nach Bezug und Einrichtung des geräumigen Büroraumes (Geschäftsstelle IZTB) konnte mit einer ersten Organisationsphase gestartet werden. Das klösterliche Umfeld bietet zudem attraktive Räumlichkeiten, die für Aktivitäten und Veranstaltungen aller Größenordnungen angemietet werden können. Vor Ort gibt es ein Klostergasthaus und Catering, für die nahe Zukunft geplant ist ein Gästehaus mit Übernachtungsmöglichkeiten. Wer sich den Standort näher ansehen möchte: Bitte im Internet nachsehen unter www.st-urban.ch.



Konvent Süd – mit Geschäftsstelle des IZTB (Erdgeschoss)

Die Betreuung und Einrichtung des Geschäftsstellen-Sekretariats hat Susanna Reinhard, Roggwil, übernommen. Sie kümmerte sich vor Ort – mit freundlicher Unterstützung seitens der Klosterverwaltung – um Mobiliar und Materialbeschaffung. Jan Trösch und Fritz Wüthrich installierten die IT-Anlagen und einen großflächigen Signage-Bildschirm. Er dupliziert die Dateien angeschlossener Laptops mittels HDMI-Kabel, es lassen sich Videos abspielen, Graphiken einblenden, Kartenmaterial lesbar präsentieren und USB-Sticks direkt hochladen. Im Rahmen von Ausstellungen oder Besprechungen kann der Signage als moderne „Plakat-Tafel“ verwendet werden. Ein multi-funktionales Gerät, das uns bei Arbeit und Veranstaltungen künftig sehr zustatten kommen wird.

Nun galt es, mit Blick auf die tägliche operative Arbeit ein IZTB-Team mit Vertretern aus dem näheren räumlichen Umfeld zusammenzustellen. Mit Glück und den alten Verbindungen des ehemaligen Langenthalers Christian Leibundgut und des langjährigen Regionalplanungsleiters Markus Ischi fand sich relativ schnell ein Team zusammen, das mit Begeisterung und Sachverstand die Arbeit aufnahm.

Das IZTB bildet nun auch den gemeinsamen organisatorischen Mittel- und Drehpunkt für Aktivitäten und Kommunikation aller am internationalen Programm bisherig Beteiligten. Es steht offen für Erweiterung und weitere Mitwirkung.

Als künftige Trägerschaft des IZTB wurde im Februar 2021 der „Verein Kulturerbe Wässermatten“ (VKW) gegründet. Er ist regional im Oberaargau verankert und soll die Gründung einer übergeordneten Stiftung zur Förderung des IZTB vorbereiten.



Blick in das Büro der Geschäftsstelle – das erste Mobiliar ist bereits einsatzbereit ...

Verein Kulturerbe Wässermatten (VKW) und Vorbereitung einer Stiftungsgründung

Als regional verankerte und zunächst provisorische Trägerschaft des IZTB und rechtliche Plattform für die Stiftungsgründung wurde im Februar 2021 der „Verein Kulturerbe Wässermatten“ ins Leben gerufen. Dem Vorstand gehören Markus Ischi und Susanna Reinhard (Co-Präsidenten), Rosmarie Hug-Imboden (Kassenwesen) und als Beisitzer Christian Leibundgut, Markus Maag (Vertreter der Stiftung Wässermatten) und Ingeborg Vonderstrass an. Sitz des Vereins ist Langenthal, Schweiz, der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro oder 30 CHF im Jahr (höhere Beiträge und Spenden sind willkommen).

Dem Verein obliegt unter anderem die Aufgabe, die Gründung der Stiftung „Traditionelle Bewässerung als Kulturerbe Europas“ (AT) vorzubereiten.

Avisiert wird eine Schweizerische Stiftung, wofür mindestens 100.000 CHF Stiftungskapital zu beschaffen sind. Die Vorarbeiten, d. h. das Verfassen der Stiftungsstatuten und des Stiftungsreglementes sowie die Finanzbeschaffung laufen **unter der kundigen Führung von Markus Ischi** auf Hochtouren. Bis Ende 2021 soll der Entwurf der Statuten vorliegen, bis im Frühling die Finanzierung gesichert sein, so dass die Stiftung Mitte 2022 gegründet werden kann.

Kontakt Verein und Stiftung:

Markus Ischi markus.ischi@besonet.ch
Susanna Reinhard/IZTB su.reinhard@gmx.ch
Christian Leibundgut chris.leibundgut@hydrology.uni-freiburg.de

Das Team des IZTB und des Vereins Kulturerbe Wässermatten (VKW) im Jahr 2021:



*Dipl. Ing. Markus Ischi,
Langenthal,
Geschäftsleiter operatives
Geschäft IZTB und Co-Präsi-
dent VKW (Schwerpunkte:
regionale Kontakte und
Stiftungsgründung)*



*Prof. Dr. Christian Leibundgut,
D-Ehrenkirchen,
Geschäftsleiter strategische
Belange IZTB und Beisitzer
VKW (Schwerpunkt: univer-
sitäre und internationale
Kontakte)*



*Susanna Reinhard,
Roggwil,
Leiterin Geschäftsstellen-
Sekretariat IZTB und Co-
Präsidentin VKW*



*Rosmarie Hug-Imboden,
Langenthal,
Kassieramt und Finanzen
des VKW*



*Ingeborg Vonderstrass,
D-Ehrenkirchen,
strategische Belange,
internationale Kontakte
und Publikationswesen
IZTB, Beisitzer VKW
(Schwerpunkt: Öffentlich-
keitsarbeit international)*



*Lisa Lehner,
Lotzwil,
Leitung des Freundeskreises
Wässermatten*

Das Kernteam konnte im Laufe des Jahres 2021 um weitere Personen ergänzt werden:



*Fritz Wüthrich,
Langenthal,
IT-Experte*



*Jan Trösch,
Roggwil,
IT-Experte*



*Markus Maag,
Beisitzer VKW und Vertreter
der Stiftung Wässermatten*



*Werner Stirnimann,
Langenthal,
Öffentlichkeitsarbeit
(Schwerpunkt: Region und
Schweiz), Homepage-
Betreuung inhaltlich*



*Prof. Dr. Rolf Tanner,
Melchnau*



*Melanie Lerch,
Langenthal,
Expertin für Dokumentation
und Archivierung*



*Ruedi Haudenschild, Wangen
a. A.,
Experte Finanzen und
Landwirtschaft*

Kommunikation und Kontakt:

Geschäftsstelle IZTB

c/o Kloster St. Urban

Konvent Süd/K112S

Schafmattstrasse 1

CH-4915 St. Urban

Tel. +41 (0) 78 635 95 82

Tel. +49 (0) 7633 8 333 1

E-Mail: iztb@quickline.ch

www.iztb.ch

oder

www.iztb.eu

oder

www.iztb.org

Aktuelle Homepages des IZTB:

<https://www.bewaessering.unibe.ch>

<https://www.intwater.uni-freiburg.de/>



Das Kernteam des IZTB in der Geschäftsstelle im Kloster St. Urban

Begleitende Forschung (Universität Bern, CDE)

Die auslaufende Forschung zur Traditionellen Bewässerung an der Universität Freiburg i. Br. soll neu durch den UNESCO-Chair an der Universität Bern im dort angesiedelten „Centre for development and environment“ (CDE) wahrgenommen werden. Laura Ebnetter hat das Konzept aus Sicht des UNESCO-Chairs erstellt und Dr. Theresa Tribaldos wird die Leitung der Berner Arbeitsgruppe unter Mitarbeit von Karina Liechti übernehmen. Der Themenkreis der Traditionellen Bewässerung ist naturgemäss sehr breit, er umfasst sowohl naturwissenschaftliche wie sozio-ökonomische Bereiche. Themen können auch vom IBTZ zur Verfügung gestellt, vorgeschlagen und gemeinsam erarbeitet werden. Dank der Infrastruktur der IZTB-Geschäftsstelle im Kloster St. Urban kann Forschung auch an dieser Stätte betrieben werden. Zudem stehen die Wässermatten als Forschungsobjekt grundsätzlich zur Verfügung. Konkrete Untersuchungen sind jedoch mit den Landwirten abzusprechen.

Als erster Schritt ist der gemeinsame Betrieb einer Homepage <https://www.bewaessering.unibe.ch> realisiert worden, betrieben durch den UNESCO-Chair. Eine Vereinbarung dazu wurde am 15. September unterschrieben.

Im Internet sind die Verbindungen vom IZTB zu den beiden Universitäten Bern und Freiburg i. Br. über www.iztb.ch, www.iztb.org und www.iztb.eu hergestellt.

Der Freundeskreis Wässermatten

Um dem neuen Zentrum IZTB aus der Region heraus mehr öffentliche Aufmerksamkeit und Unterstützung zu verleihen, haben wir einen Freundeskreis ins Leben gerufen – hier kurz „Freundeskreis Wässermatten“ genannt. Der Freundeskreis ist nicht als offizieller Verein angelegt, sondern steht allen unverbindlich offen, die sich für die Wässermatten interessieren oder engagieren wollen. Es ist ein Personenkreis angesprochen, dem die Wässermatten und deren Erhalt als Kulturerbe am Herzen liegt, der aber nicht aktiv an der Bewässerung beteiligt ist. Es soll eine lose Vereinigung werden, die sich gelegentlich zu Exkursionen oder anderen Veranstaltungen trifft oder – bei Interesse – beim Wässern oder dem Grabenputzen mithilft. Interessierten aus diesem Kreis werden auch ehrenamtliche Tätigkeiten im Zentrum angeboten (z.B. Archivierungsarbeiten, Datenverwaltung, Kontaktpflege, museale Gestaltung ...). Aus dem gesamten Personenkreis (aktuell um die 200) heraus wird sich eine Kerngruppe bilden, die für den Zusammenhalt sorgt und die Veranstaltungen mitorganisiert. Frau Lisa Lehner, Lotzwil, hat dankenswerterweise die Leitung des Freundeskreises übernommen. Die Mitglieder des Freundeskreises werden in Zukunft laufend über die Fortschritte im Zentrum, über Veranstaltungen und weitere Aktivitäten des IZTB informiert.

Aus Anlass des „Europäischen Tages des Denkmals“ am 11. September 2021 war das Thema Wässermatten seitens der kantonalen Denkmalpflege für die Region Ob- und Nidwalden ausgerufen. Unter Beteiligung des IZTB konnten wir zu ersten Veranstaltungen (Exkursionen und Vortrag) einladen.



In den unteren Langenthaler Matten – Gemälde von Albert Nyfeler (1883–1969) aus dem Jahr 1923 (Sammlung Beat Zumstein)

Im Profil: Das multinationale Projekt Traditionelle Bewässerung bei der UNESCO

Neben dem Aufbau des IZTB fiel für das Team des Zentrums im Berichtszeitraum die schergewichtige Aufgabe an, die Bewerbung des multinationalen Projektes „Traditionelle Bewässerung als Kulturerbe Europas“ bei der UNESCO aktiv zu unterstützen. Die Aufgabe wurde bewältigt durch regelmäßige Zoom-Konferenzen mit allen Beteiligten des Programmes (Leitung, Beirat, Trägerschaften) und einem UNESCO-Workshop in Tirol. Die Bewerbung ist zum guten Teil als endgültiger Entwurf abgeschlossen. Er geht nun in die Finalisierungsphase. Der Abgabetermin bei der UNESCO ist der 1. März.

Der UNESCO-Workshop befasste sich mit der multinationalen Bewerbung der „Traditionellen Bewässerung“ zur Aufnahme in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“. Rund 35 Vertreter der sieben beteiligten Staaten Europas nahmen unter Leitung der Österreichischen UNESCO-Kommission an der Fachveranstaltung teil, die vom 8.-11. Oktober 2021 in Zams, Tirol, stattfand. Neben der Programmleitung und den Beiräten des langjährigen Projektes waren die Repräsentanten der lokalen Bewässerungs-Trägerschaften, nationaler UNESCO-Kommissionen und Kulturministerien vertreten.



Exkursion zur Schaubewässerung in Grins/Stanz (Fotos: l. Pirmin Hilsendegen, r. Ingeborg Vonderstrass)

Kernthema war die Zusammenführung der Beiträge aus den beteiligten Trägerschaften zur Erstellung des umfangreichen multinationalen Nominierungs-Antrages; weiterhin wurden von einem professionellen Filmteam Interviews mit Vertretern aus den Trägerschaften und der Leitungsgruppe sowie die Demonstration traditioneller Bewässerungstechniken aufgenommen.

Die Ergebnisse werden nun noch in digitalen Meetings weiter ausgefeilt. Die Projektleitung des Antragsverfahrens liegt bei der Österreichischen Nationalen UNESCO-Kommission, die als „lead nation“ für das multinationale Projekt amtiert, die Unterlagen vervollständigt und nach letzten Prüfungen zum März 2022 bei der UNESCO einreichen wird. Ein Entscheid ist im Laufe des Jahres 2022/2023 zu erwarten.

Wir danken der Österreichischen UNESCO-Kommission, insbesondere der Projektleiterin Cristina Bassetto und Marie-Theres Bauer, für die exzellente Bearbeitung und Unterstützung des Projektes und die zielgerichtete, souveräne Führung durch den Workshop.

Am Multinationalen Projekt sind die im sogenannten Beirat zusammengeschlossenen Gruppen von 9 Bewässerungsregionen beteiligt: Niederlande, Belgien, (Flandern und Wallonien) Deutschland (Queich und Franken), Österreich und der Schweiz (Wässermatten Oberaargau, Walliser Sonnenberge und Unterwallis), Luxembourg und Italien.

Veranstaltungen

Den besonderen Umständen der Einschränkungen der Bewegungsfreiheit geschuldet konnten Veranstaltungen kaum organisiert werden. Umso erfreuter sind wir, dass doch ein minimales Programm durchgeführt werden konnte.

Im Zuge der Vorbereitung des IZTB konnte in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Roggwil eine **Ausstellung** im Spycher Roggwil aufgebaut und gezeigt werden.

WÄSSERMATTEN – TRADITIONELLE BEWÄSSERUNG UND KULTURERBE Christian Leibundgut – ein ehemaliger Roggwiler – und Ingeborg Vonderstrass stellen die Vielfalt und Kulturgeschichte der traditionellen Bewässerung in Bildern, Videos, Animationen und Geräten aus ganz Europa vor. Öffnungszeiten: Sa. 6. April 2019 14.00 – 16.00 Uhr; Vernissage So. 7. April 2019 14.00 – 16.00 Uhr, So. 14. April 2019 14.00 – 16.00 Uhr, Sa. 13. April 2019 16.30 Uhr; Vortrag im Säli Alterswohnungen Hofmatten, Dauer ca. 45 Min. | Eintritt frei | (aus dem Flyer des Kulturvereins Roggwil, Willy Ellenberger).



Ausschnitt aus der Ausstellung im Spycher, Roggwil (Foto: Rainer Vonderstrass)

Europäischer „Tag des Denkmals“ am 11. September 2021 im Oberaargau

Vertreter des IZTB haben anlässlich des Europäischen „Tages des Denkmals“ am 11. September 2021 Exkursionen in die Wässermatten angeboten (Markus Ischi) und sich mit einem Vortrag (Christian Leibundgut) an der Schlussveranstaltung im Kloster St. Urban beteiligt.

Jahresprogramm und Ausblick 2022

Das Jahresprogramm wird erst Ende 2021/Anfang 2022 unter Berücksichtigung der Pandemie-Einschränkungen erstellt.

Erste Ideen sind:

- Frühlings-Event: Schaubewässerung auf geeigneter Matte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Wässermatten
- Sommer/Herbst: Offizielle Einweihung/Eröffnung des IZTB
- Info-Stand und Führungen am Rottaler Erntefest am 15.10.2022

Noch befinden wir uns mit dem IZTB in der Pionierphase. Das kommende Jahr wird nochmals schwerpunktmäßig dem Aufbau des IZTB gewidmet sein. Als große Herausforderung wartet die Beschaffung des Gründungskapitals für die Stiftung auf uns. Wahrscheinlich werden uns letzte Arbeiten der Bewerbung zum Multinationale UNESCO-Projekt beschäftigen. Wenn alles gut geht, steht eine feierliche offizielle Einweihung des IZTB und die Feier zur Inauguration des UNESCO-Labels für die Wässermatten Oberaargau in der zweiten Jahreshälfte an.



Obere Langenthaler Matten/Wäspimatte bei Lotzwil (aus Binggeli 1999)

Anhang

Neue Literatur und Dokumente eingegangen für Bibliothek und Archiv des IZTB:

- Brinckmann E., Jehee L.M.M. (2021): Het stromende landschap van Gerrit Jan van Heek, Haaksbergen
- Leibundgut Ch. (2021): Bedeutung der Wiesenbewässerung in Europa, Schriften der DWhG, Band 29, Siegburg, ISBN 978-3-86948-750-2
- Van Driessche Th. (2021) : Traditionele graslandbevoeiing in Vlaanderen, Onderzoeksrapporten agentschap Onroerend Erfgoed nr. 200, Flanders Heritage Agency Scientific Institution of the Flemish Government, Brussel, 231 p
<https://oar.onroerenderfgoed.be/publicaties/OAOE/200/OAOE200-001.pdf>
- Thoss W. (2021): Studien zu den historischen Wässerungswiesen Sachsens. Blankenhainer Berichte Band 27. Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain